

IN EIGENER SACHE: *Neuer Weg*
ab Januar 1951 einzige operative
Zeitschrift für den Parteiarbeiter

Am 8. Dezember 1950 beschloß das Sekretariat des Zentralkomitees, ab 1. Januar 1951 das Erscheinen aller Landesfunktionsorgane unserer Partei einzustellen und damit die bereits seit Januar 1950 zweimal monatlich erscheinende Zeitschrift „Neuer Weg“, Organ des Zentralkomitees für alle Parteiarbeiter, zur alleinigen operativen Zeitschrift des Parteiarbeiters für alle aktuelle Fragen der Arbeiterbewegung, für die Anleitung und Hilfe bei der Durchführung der Beschlüsse des ZK, für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch, die breite Entfaltung der Kritik und Selbstkritik und für die schnelle und zuverlässige Auswertung des Neuen, des Zukunftswehenden, des sich fortschrittlich Entwickelnden der organisatorischen, agitatorischen und propagandistischen Arbeit der Gesamtpartei zu machen.

Dieser Beschluß ist von prinzipieller Bedeutung und steht im Zusammenhang mit der Entwicklung unserer Partei zu einer Partei neuen Typus.

Einer der wesentlichen Grundsätze einer Partei neuen Typus ist der demokratische Zentralismus, der in unserem Parteistatut voll zur Geltung kommt. Damit verwirklichen wir Stalins Worte:

„Klar ist ferner auch, daß die Partei, die es sich zum Ziel gesteckt hat, das kämpfende Proletariat zu führen, keine zufällige Anhäufung von Einzelgängern darstellen darf sondern eine geschlossene zentralisierte Organisation sein muß, damit ihre Arbeit nach einem einheitlichen Plan geleitet werden kann.“

Der Zentralismus, den das Statut vorsieht, besteht unter anderem darin, daß die Führung der gesamten Tätigkeit in einem Zentrum vereinigt ist und beim Zentralkomitee der Partei liegt, das von dem höchsten Organ der Partei, dem Parteitag, gewählt wurde.

Zweifelloso haben die Landesfunktionsorgane wesentlich zur Anleitung der Grundorganisationen und Kreisleitungen unserer Partei beigetragen. Sie stellten als Organ der Landesleitungen eine der Verbindungen zu den Grundorganisationen dar und halfen, die Beschlüsse des Zentralkomitees zu erläutern und zu verwirklichen. Aber sie schränkten die zentrale Anleitung und Information der Grundorganisationen insofern ein, als viele Parteiarbeiter nur das Landesfunktionsorgan, nicht aber das zentrale Organ lasen, das durch das Landesorgan naturgemäß weder ersetzt werden konnte noch sollte. Außerdem hatte das Erscheinen der Landesfunktionsorgane zur Folge, daß viele Erfahrungen „von unten“, oft sehr wichtige Ergebnisse der Parteiarbeit in Schwerpunktbetrieben, „im Lande“ blieben und nicht genügend in der gesamten Partei ausgewertet wurden.

Mit der zunehmenden Konzentration der Arbeit der Gesamtpartei auf Schwerpunkte, mit der sich verstärkenden operativen Anleitung und Hilfe durch das Zentralkomitee, mit der Notwendigkeit, die wertvollen Erfahrungen der entscheidenden Industriebetriebe, sowie der volkseigenen Güter und MAS, und ihrer Parteiorganisationen der entscheidenden Kreise und Bezirke auf den wichtigsten Abschnitten der gesamten Arbeit für die gesamte Partei nutzbar zu machen, mit der zunehmenden Aufgeschlossenheit der Parteimitgliedschaft für die Probleme der Gesamtpartei entfällt die Rolle und Bedeutung von Landesorganen. Es gibt keinerlei „besondere Belange“ oder Probleme der Länder und erst recht keinen „besonderen Weg“ des Kampfes und der Methoden.

Mit dem Beschluß des ZK ist die Bedeutung des zentralen Organs „Neuer Weg“ gewaltig gestiegen und die Verantwortung seiner Redaktion gegenüber der Partei und der Arbeiterklasse noch größer geworden. Die Redaktion muß sich bemühen, die Mahnung des Genossen Walter Ulbricht auf der

3. Tagung des ZK am 26./27. Oktober 1950: „Auch der »Neue Weg« muß in bezug auf die Anleitung seine Arbeit verbessern“ („Neuer Weg“ Nr. 23/1950) zu beherzigen. Sie muß schneller und besser die Probleme der Parteiarbeit erkennen und — unter Verwendung von Beispielen aus der Praxis — zu ihrer Lösung beitragen. Sie muß sich sorgfältiger als bisher auf die Schwerpunkte der Parteiarbeit konzentrieren und der Partei helfen, neue und bessere Arbeitsmethoden zu entwickeln. Sie muß findig sein und ihre Verbindung zu den Parteiorganisationen wesentlich verbessern, wenn sie stets das Neue und Entwicklungsfähige aufspüren und verbreiten will. Sie muß der Kritik breiten Raum gewähren und kritischer zu ihrer eigenen Arbeit sein. Sie muß mit an der Spitze des Kampfes gegen Arroganz, Besserwisseri und Bürokratismus stehen und sich davor hüten, selbst überheblich zu werden. Sie muß sich den bisher sehr vernachlässigten Gebieten der Arbeit unserer Genossen in den Massenorganisationen, vor allem im FDGB, in der FDJ und im DFD, sowie der Arbeit auf kulturpolitischem Gebiet stärker zuwenden und der Partei helfen, die führende Rolle überall zu verwirklichen. Sie muß noch sorgfältiger als bisher alle Beiträge redigieren und dafür sorgen, daß auch das äußere Gewand, die Typographie und die graphische Gestaltung diesen Aufgaben voll entspricht.

Die Parteileitungen schließlich müssen erkennen, daß sie ohne „Neuer Weg“ nicht arbeiten können. Es genügt keinesfalls, jetzt lediglich die bisherigen Abonnenten der Landesfunktionsorgane auf „Neuer Weg“ umzuschrei-

ben. Das muß und wird sowieso sofort durch den Literaturvertrieb geschehen. Es muß eine breite Werbung für den regelmäßigen Bezug der Zeitschrift organisiert werden. Jeder Parteiarbeiter, der bisher „Neuer Weg“ bezog, gewinnt in der ersten Etappe einer großen Werbeaktion, über die demnächst die Beschlüsse erfolgen, das heißt bis zum 28. Februar 1951, mindestens einen neuen Abonnenten für „Neuer Weg“.

Das Ziel muß sein, im Jahre 1951 die Zahl der Parteiarbeiter, die „Neuer Weg“ lesen, zu verdoppeln.

Im neuen Jahr erwachsen der Partei gewaltige Aufgaben. „Neuer Weg“ wird sich bemühen, sie mit lösen zu helfen. Ihr alle, Freunde und Begleiter in den vergangenen Jahren, seid aufgerufen, mitzuarbeiten und euch dieser Waffe zu bedienen! Vorwärts zu neuen Erfolgen!

(Schluß von Sei) 6)

bestellen. Der Beschluß der Kreiskommission ist endgültig.

In den Fällen, wo auf Aushändigung des Mitgliedsbuches entschieden wird, werden die Unterlagen mit dem Beschluß dem Kreissekretariat zur sofortigen Ausstellung der Parteidokumente und zur schnellsten Aushändigung des Mitgliedsbuches an das Mitglied übergeben. Zum Empfang des Mitgliedsbuches ist das Mitglied zur Kreisleitung zu bestellen, wo ihm das Buch durch den 1. bzw. 2. Kreissekretär persönlich auszuhändigen ist. In Kreisen* mit großen Verkehrsschwierigkeiten ist es zweckmäßig, in den Ort zu fahren und dort die Aushändigung vorzunehmen.

In solchen Fällen, wo auf Rückführung in den Kandidatenstand entschieden wurde, ist der Betreffende zur Kreiskommission zu laden, um ihm den Beschluß mitzuteilen und ihm Wege zu weisen, wie und auf welche Weise er Mitglied der Partei werden kann. Die Aushändigung der Kandidatenkarte erfolgt dann wie oben.

In den anderen Fällen ist durch ein Mitglied der Kreiskommission den Betreffenden mündlich der Beschluß zu übermitteln, unter Hinweis, daß Einspruchsmöglichkeit bei der Kreispartei-Kontrollkommission besteht.

Die Ausstellung und Aushändigung der Parteidokumente erfolgt nach den Richtlinien für die Behandlung der Parteidokumente.

Die Kreiskommission muß sich durch Instruktoren von der Arbeit der Grundkommissionen überzeugen. Diese Instruktoren können der Kommission Ratschläge und Empfehlungen geben. Stellt der Instruktoren fest, daß eine Grundkommission nicht richtig arbeitet, die Grundsätze der Überprüfung verletzt, so muß er unverzüglich die Kreiskommission verständigen, die ihrerseits zum Eingreifen verpflichtet ist, evtl. sogar in ersten Fällen die Änderung der Zusammensetzung der Kommission vornimmt.

Die Kreiskommission führt über ihre Beratungen Protokoll, das in zwei Exemplaren der Landeskommission zugestellt wird, welche eines der zentralen Kommissionen übermittelt.

Über das Ergebnis der Überprüfungen ist wöchentlich ein Bericht an die Landeskommission in zwei Exemplaren anzufertigen, die eines davon mit ihrem Bericht der zentralen Kommission übermittelt. Über das Ergebnis der Überprüfung der Mitglieder einer Grundorganisation ist nach Bestätigung in der Kreiskommission durch einen Vertreter der Kreisleitung Bericht in der Grundorganisation zu geben.